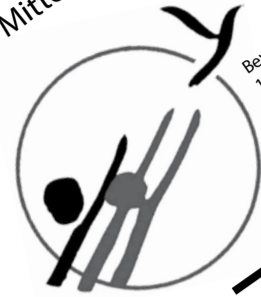


Postcode 1

JAB
1733 Treyvaux
PP / Journal
CH-1733 Treyvaux

# INFORMATIONEN VIERTE WELT

Mitteilungsblatt Nr. 156



Bewegung ATD Vierte Welt  
1733 Treyvaux  
Tel. 026 413 11 66 / Fax 026 413 11 60  
PCK 17-546-2  
www.vierte-welt.ch  
vierte-welt@bluewin.ch  
Erscheint 4 Mal jährlich

September 2008

## Editorial

### Einander entgegengehen

Zwei junge Schweizer, die an einem Baulager in Polen teilnehmen konnten, Jugendliche, die im Juli und andere, die im August zu einem Baulager nach Treyvaux kamen, ATD-Mitglieder aus mehreren Ländern Europas, die sich im Sommerseminar im Haus in Treyvaux weiterbildeten, Verantwortliche von ATD aus verschiedenen Weltregionen, die ihre Arbeitswoche ebenfalls in unserem Haus in Treyvaux abhielten ... Ja, der Sommer war reich an Begegnungen! Und weitere Zeiten der Begegnung stehen uns bevor! In der Aktionswoche rund um den 17. Oktober wird es für alle Gelegenheit geben, sich für Menschen mit anderen Lebenserfahrungen zu öffnen. Manche erleben Armut und Ausgrenzung, andere nicht. Was uns verbindet, ist unser Wille, die Menschenrechte für alle Wirklichkeit werden zu lassen, in der Schweiz und überall auf der Welt. Aber wie? Mir scheint, dass die Kinder aus Haiti gute Ideen dazu haben. Sie stehen im Zentrum der neuen Taporikampagne „einander begegnen“. Sie lassen nicht locker, bis sie auch den gehbehinderten Mackenson zum Fest bringen können. Erfahren Sie mehr darüber auf [www.tapori.org](http://www.tapori.org)!

Xavier Verzat

### Unsere neuen Glückwunschkarten sind da!

Der beiliegende Prospekt zeigt Ihnen unsere Karten und Bücher. Mit einem Kauf unterstützen Sie unsere Bildungsprojekte mit Kindern aus bildungsfernen Bevölkerungskreisen. Falls Sie in Ihrer Umgebung einen Kartenverkauf organisieren möchten, zögern Sie nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen! Wenn Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen möchten, so finden Sie beiliegend einen Einzahlungsschein. Danke!



*Aufrichtigen Dank allen, die unseren Sommeraufruf mit einer Spende beantwortet und es uns ermöglicht haben, auch dieses Jahr wieder zahlreichen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen stärkende Sommererlebnisse zu vermitteln.*

*Das diesjährige internationale „Sommerseminar“ fand in unserem Haus in Treyvaux statt (Photo nebenan). Es versammelte rund dreissig Erwachsene aus der Schweiz, Deutschland, Luxemburg und Frankreich. Am Morgen wurde das Thema «Gemeinsamkeit jenseits der Verschiedenheit» behandelt, und am Nachmittag wurde eifrig gemalt, Theater gespielt, gesungen – und viel gelacht!*

## Liebe Leserinnen und Leser

### 17. Oktober, Welttag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung

Gemeinsam mit Amnesty International führen wir die diesjährige Kampagne zum 17. Oktober in der Schweiz durch. Mehr dazu finden Sie auf Seite 2! Veranstaltungen finden u.a an folgenden Orten statt : (Weitere Angaben: [www.vierte-welt.ch](http://www.vierte-welt.ch) und [www.amnesty.ch](http://www.amnesty.ch))

**Bern** – Heiliggeistkirche zwischen 12.00 und 12.45 Uhr Gedenkmoment in Gegenwart von mehreren Prominenten

**Biel** - Im Zelt an der Dufourstrasse/Nidaugasse 15.00 - 20.00 Uhr mit Musik und künstlerischen Beiträgen, Kreativ-Ecke für Gross und Klein, 18.00 Uhr: feierlicher Gedenkmoment

**Luzern** – RomeroHaus, 18.30 Uhr

„Armut gehört ins Museum“ Film-Vernissage und Begegnungen zum Welttag zur Überwindung der Armut

**Zürich** – Volkshaus, Blauer Saal, Stauffacherstrasse 60, 19.00 - 21.00 Uhr Begegnung, Diskussion und Gedenkfeier

**Genf**, Gedenkfeier im Palais des Nations, Bat. E 3ème étage, 15Uhr.

Am 16. Okt. Uni Mail, 18Uhr30: Forum über die Zukunft der Jugendlichen, in Patnerschaft mit Amnesty International.

**Lausanne**, Place St-François, 11Uhr - 14Uhr30 Verschiedene Animationen, 12Uhr30 Ansprachen und Berichte

**Sitten**, 16. Oktober 20.00 Uhr - in der Grange à l'Evêque, rue des Châteaux 12, Podiumsgespräch über Armutsbekämpfung mit Nationalrat Stéphane Rossini und weiteren Personen.

\*\*\*\*\*

### Ein lebendiges Haus

Aus Anlass der Renovation des Zentrums von ATD Vierte Welt in Treyvaux widmet die Revue Pro Fribourg eine ganze Nummer der Geschichte dieses Hauses. Photos und Artikel berichten auch über Einsatz und Projekte der Bewegung ATD Vierte Welt.

Die Revue Pro Fribourg erscheint nur in französischer Sprache. Die Nr.158 «Une maison, des vies» ist zum Preis von Fr.29.– (Porto inbegriffen) in unserem Sekretariat erhältlich (Siehe Bestellschein Glückwunschkarten). Der Erlös trägt zur Finanzierung des Hauses bei.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Als Beilage finden Sie ein Faltblatt mit der Einladung, die Eidgenössische Initiative „Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls“ zu unterschreiben. Warum haben wir uns ausnahmsweise dazu entschlossen? Diese Initiative wurde vom westschweizerischen Lotteriefonds lanciert, um die Privatisierung der Gewinne aus Geldspielen zu verhindern. Wie viele andere soziale und kulturelle Organisationen haben auch wir oft für unsere Tätigkeiten auf die finanzielle Unterstützung durch den Lotteriefonds zählen können. Für die Renovation des Vierte-Welt-Hauses in Treyvaux war diese moralische und finanzielle Hilfe nicht nur wichtig sondern entscheidend. Deshalb denke ich, dass auch Sie daran interessiert sind, das beiliegende Blatt zu unterzeichnen (und durch andere Personen, die in der gleichen Gemeinde wohnen, unterzeichnen zu lassen).

Hans-Peter Furrer, Präsident ATD Vierte Welt

### Neuerscheinung:

#### Joseph Wresinski

Die Armen - Begegnung mit dem lebendigen Gott

Mit einem Vorwort von Altabt Odilo Lechner und einem Nachwort von Alwine de Vos van Steenwijk, LIT Verlag, Münster, 152 S., 29.90 SF, br., ISBN 978-3-8258-1461-8

Joseph Wresinski (1917-1988), Gründer der internationalen Bewegung ATD Vierte Welt, war nicht nur ein politischer Denker und Aktivist, er war auch Seelsorger und Priester. Zusammen mit armen, gesellschaftlich ausgegrenzten Familien hat er eine überraschend aktuelle Theologie entwickelt. Seine Betrachtungen regen dazu an, über die Lage der Ärmsten in der Gesellschaft nachzudenken und die befreiende Botschaft Jesu neu zu entdecken.



# „Die Menschenrechte sind noch nicht bis zu uns gelangt“

Gemeinsame Kampagne von ATD Vierte Welt und Amnesty International zum Welttag zur Überwindung der Armut am 17. Oktober 2008

Seit Jahren setzt sich die Bewegung ATD Vierte Welt für die Überzeugung ein, die ihr Gründer Joseph Wresinski in Stein meisseln liess: „Wo immer Menschen dazu verurteilt sind, im Elend zu leben, werden die Menschenrechte verletzt. Sich mit vereinten Kräften für ihre Achtung einzusetzen, ist heilige Pflicht.“ Auch für Amnesty International ist Armut nicht Schicksal, sondern Folge und oft auch Ursache von Menschenrechtsverletzungen, gegen die wir Menschen etwas tun können und müssen. So haben wir miteinander beschlossen, dieses Jahr den Welttag zur Überwindung der Armut mit drei gemeinsamen Aktionen zu begehen.

## 1. Lebensberichte

Zu den schmerzlichsten Erfahrungen vieler Armutsbetroffenen zählt es, ohne Stimme zu sein, nicht beachtet, nicht verstanden und abgeschoben zu werden. Um sie zu Wort kommen zu lassen, geben wir gemeinsam das Heft „Die Menschenrechte sind noch nicht bis zu uns gelangt“ mit neun Lebensberichten heraus. Sie zeigen die Verbindung zwischen Armut und Menschenrechtsverletzungen. Vier Berichte kommen aus der Schweiz und fünf aus Län-

dern des Südens (Kolumbien, Indien, Libanon, Palästina, Peru). Das Heft ist zu einer breiten Verteilung bestimmt.

## 2. Postkartenaktion

„Postkarten“ sind für Amnesty International bereits ein bewährtes Mittel, sich an Regierungsbehörden zu wenden und zur Wahrung von Grundrechten gewisser Personen und Gruppen aufzurufen. Gemeinsam laden wir am diesjährigen 17. Oktober alle ein, eine „Postkarte“ für den Bundespräsidenten Pascal Couchepin zu unterschreiben und damit ihr Einverständnis mit der oben zitierten Überzeugung kundzutun und die Regierung unseres Landes aufzurufen, der Stimme der am meisten Benachteiligten bei der Gestaltung der nationalen Strategie zur Armutsbekämpfung Rechnung zu tragen.

Amnesty International führt gleichzeitig eine Postkartenaktion zum Schutz von Frauen in Risikosituationen in den Favelas von Brasilien durch.

## 3. Quer durch die Schweiz

Öffentliche Veranstaltungen zum 17. Oktober werden in Basel, Bern, Biel, Genf, Lausanne, Luzern, Zü-

rich stattfinden (siehe Seite 1). Den Lebensberichten wird an vielen Orten ein zentraler Platz zu-

kommen. Es wird Verteilaktionen des Heftes und Informationsstände auch an Bahnhöfen geben, um

viele Menschen zum Mitmachen anzuregen, damit schliesslich alle Menschenrechte für alle gelten.

## Auszüge aus Berichten aus der Schweiz

### Art. 23.1 Jeder hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl...

(...) Ich hatte Träume – einen Beruf wollte ich erlernen, der mir Spass macht. Ich musste begreifen, dass dafür Geld nötig ist, Geld, das meine Familie nicht hatte. Das Geld für Klavierstunden und erst recht fürs Klavier konnte nicht bezahlt werden. «Warum will die denn Klavier spielen?» In der Armensiedlung leben und Klavier spielen – das passte für die Leute nicht zusammen. (...) Frau S. 38 Jahre

### Art. 24 Jeder hat das Recht auf Erholung und Freizeit.

Ferien und Erholung, davon träume ich seit Jahren. Die Bilder drängen sich mir förmlich auf, wenn ich mich müde und erschöpft durch die Tage quäle. Bilder von Wiesen, Wäldern, murmelnden Bächen. Bilder von Bergen, Strand und Meer. Natur einatmen, die Zeit vergessen! Ich brauche diese Freiräume, um Kraft zu schöpfen. Kraft, um den Alltag zu bewältigen. Die geschenkten Ferien, das bezahlte Recht auf Erholung in Form eines Gutscheins, liegen noch immer in der Schublade. Wenn wir vielleicht nächsten Sommer ans Meer fahren, dann, weil mein Sohn jetzt schwimmt, und vor allem, weil uns jemand begleitet. Damit nicht nur ich meine ersten Ferien am Meer geniessen kann, sondern auch meine Kinder. Geteiltes Leid ist halbes Leid. Geteilte Freude ist doppelt so viel. Sarah Moser. Schweiz

### Art. 22 Jeder hat als Mitglied der Gesellschaft das Recht auf soziale Sicherheit

Ich wohne in einer der Holzbaracken neben der Eisenbahnlinie, die als Notunterkünfte dienen, wo Menschen untergebracht werden, die ihre Wohnung räumen mussten. (...) Letztes Jahr war ich bei einem Arzt in der Nähe. Als ich ihm gesagt habe, wo ich wohne, meinte er: «Das ist da, wo alle Sozialfälle wohnen.» Ich habe mich nicht getraut, ihm zu antworten. Durch diese Bemerkung fühlte ich mich auf die unterste Stufe der Gesellschaft verbannt (...) Ich habe es mir nicht ausgewählt, hier zu wohnen, und auf jeden Fall sind wir alle Menschen und sollten uns gegenseitig unterstützen. Ich gebe oftmals meiner Nachbarin etwas zu essen, wenn sie mir sagt, dass sie Hunger hat. Und wenn sie kann, gibt sie mir dafür Lebensmittel, die sie irgendwo günstig bekommen hat. Eine Vierte Welt Gruppe

## Die nationale Strategie zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung

An den Bildungstagen der Universität Vierte Welt, in Arbeitsgruppen und zusammen mit andern Organisationen arbeitet ATD Vierte Welt an der Planung der nationalen Strategie zur Armutsbekämpfung des Bundes mit.



Heute Morgen fragte mich Nicole, Mitglied von ATD Vierte Welt in Freiburg: „Wann gehen wir nach Bern und arbeiten weiter?“ Im Jahr 2003 hatte sie als direkt Betroffene an der nationalen Armutskonferenz in Bern teilgenommen und dort gesagt, wie wichtig es sei, von Amtspersonen mit Respekt behandelt zu werden. Seither verfolgt sie aufmerksam die Bemühungen um eine umfassende Politik zur Armutsbekämpfung, in der die Würde der Betroffenen an oberster Stelle steht. Im Juni 2007 luden wir Nicole ein, sich an einer Arbeitsgruppe zu beteiligen. Diese setzte sich mit den Vorschlägen des Bundesamtes für Sozialversicherungen zum Vorgehen und zur inhaltlichen Ausrichtung einer nationalen Strategie gegen Ar-

mut auseinander. Dank ihrer Arbeit konnte Marie-Rose Blunski Ackermann, die ATD Vierte Welt in der Leitungsgruppe der Entwicklung dieser Strategie vertritt, bereits in der ersten Sitzung unsere Anliegen einbringen.

### Welche Fortschritte hat das Projekt seit Juni 2007 gemacht?

### Wie haben die direkt Betroffenen daran mitgewirkt?

An den vier Bildungstagen der Universität Vierte Welt äusserten sie sich zu den Anliegen, die für diese Strategie von zentraler Bedeutung sind:

- Menschenwürde (November 07),
- finanzielle Mittel für ein Leben in Würde (Februar 08),

- Langzeitarbeitslosigkeit und aufgezwungene Nutzlosigkeit (April 08),
- Mitwirkung (Juni 08)
- aufgezwungene Nutzlosigkeit (April 08),
- Mitwirkung (Juni 08)

„Würde heisst Anerkennung und Gleichberechtigung.“

„Es ist nicht normal, dass Beträge zur Schuldenbegleichung von der Sozialhilfe, also vom Existenzminimum, abgezogen werden.“

„Sozialhilfe soll so bemessen sein, dass die Kinder gleich sein dürfen wie andere.“

„Wenn man lange Zeit ohne Arbeit ist, lebt man in der Angst, Sozialhilfe zu benötigen, man hat Angst um die Zukunft der Kinder und man verliert seine Freunde.“

„Ich kann mich nicht wehren, aber zusammen mit andern lerne ich meine Rechte kennen.“

### Mitglieder der Leitungsgruppe nahmen an diesen Bildungstagen teil.

Ihr Präsident, der an der Tagung im Februar zu Gast war, sagte am Schluss, er sei beeindruckt von dem Gehörten, von dem, was es heisse, mit knappen Mitteln auskommen zu müssen. Er nehme nützliche Erkenntnisse und Anregungen mit für die Strategie zur Armutsbekämpfung.

Im Lauf des vergangenen Winters wurden von kompetenten Stellen sechs Teilberichte verfasst. Wir konnten zu deren Inhalt beitragen. Drei ATD-Gruppen

wurden von den Autoren angehört und standen im Dialog mit ihnen: Die Gruppe von Basel zum Bericht über Armut im Alter, die Gruppe von Genf zum Bericht über die Kinder und die Schule, die Jugendgruppe zum Bericht über den Eintritt in das Berufsleben. Der b'Treff von Flawil trug zum Bericht über die Familie bei und eine Verbündete aus dem Jura zum Bericht Armutsfälle. Eine Arbeitsgruppe befasste sich mit dem Bericht über die Langzeitarbeitslosigkeit.

### Im Juni 2008 wurde ATD Vierte Welt beauftragt, einen zusätzlichen Bericht aus der Sicht der Betroffenen zu verfassen.

Wieder machten sich hauptamtlich Mitarbeitende, Armutsbetroffene und Verbündete ans Werk. Sie erarbeiteten Vorschläge, die den Dialog in den Mittelpunkt stellen:

- Die Förderung eines regelmässigen Dialogs zwischen Behörden und in Armut lebenden Familien.
- Die Verbesserung des Dialogs zwischen den Vertretern von öffentlichen Institutionen und armutsbetroffenen Personen und die Beteiligung der Betroffenen an der Aus- und Weiterbildung für Sozialarbeitende.
- Die Förderung des Gesprächs über ungerechte Situationen mittels eines Observatoriums für Armut, Ausgrenzung und Menschenrechte

### Wie geht es weiter?

Das Bundesamt für Sozialversicherungen wird nun einen Entwurf für die Strategie zur Armutsbekämpfung vorlegen. Dieser wird dann von der Leitungsgruppe diskutiert, überarbeitet und schliesslich in einer endgültigen Fassung dem Bundesrat und den Kantonen unterbreitet werden. Wir werden diesen Prozess aufmerksam verfolgen und darüber wachen, dass auch das Endprodukt noch von der Erfahrung der Ärmsten geprägt ist. Zu diesem Zweck haben wir zusammen mit Amnesty International Schweiz eine Postkarte gestaltet, die hoffentlich viele Menschen unterschreiben und dem Bundespräsidenten Pascal Couchepin schicken werden. Auf dieser Karte bitten wir ihn,

das ganze Land in diese Bemühungen einzubeziehen und folgende Punkte besonders zu berücksichtigen:

die Beteiligung der von Armut betroffene Menschen, auch der Ärmsten unter ihnen, den Respekt der Menschenwürde aller, den tatsächlichen Zugang zu den Menschenrechten.

Olivier Gerhard